

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 28. November 2023

Postulat Till Hardmeier, «Strom fürs Schaffhauser Volk - in lokaleren und günstigeren Strom investieren anstatt Millionen ins Ausland schicken» (Nr. 15/2023)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 3. Juli 2023 hat Grossstadtrat Till Hardmeier (FDP) ein Postulat zum Thema der Beteiligungen von SH POWER aus dem Rahmenkredit für erneuerbare Energien eingereicht.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Mit der Vorlage des Stadtrats vom 29. November 2011 betreffend Rahmenkredit für erneuerbare Energien von 25 Millionen Franken wurde ein Finanzierungsinstrument zum Bau von oder zur Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen geschaffen und vom Grossen Stadtrat und der Stimmbevölkerung genehmigt. Damit soll SH POWER die Eigenproduktionsrate erhöhen. Das Instrument des Rahmenkredits ist nötig, um die dafür benötigten Beteiligungen eingehen zu können, da attraktive Beteiligungsmöglichkeiten bei zügig realisierbaren Anlagen im Markt begehrt sind und meist nur kurze Zeit zur Verfügung stehen. Mit dem Rahmenkredit sollten neben Projekten im Inland explizit auch solche im Ausland ermöglicht werden, die Möglichkeit eines physikalischen Imports vorausgesetzt. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass elektrische Energie physikalisch betrachtet nicht direkt von einem spezifischen Produzenten zu einem spezifischen Abnehmer transportiert wird, sondern in ein Gesamtsystem eingespeist und aus diesem bezogen wird. Die bisher aus dem Rahmenkredit getätigten Investitionen befinden sich alle an Standorten, welche über das Stromnetz mit der Schweiz verbunden sind. Das Stromnetz in Europa ist ein Verbundnetz, weshalb auch der Aufbau der Produktion aus erneuerbarer Energie in Nachbarländern eine sinnvolle Massnahme darstellt.

SH POWER hat seither 11.9 Mio. Franken in die Schweizer Firma Swissspower Renewables AG mit Sitz im Kanton Zug und Beteiligungen in Europa, 3.9 Mio. Franken in die in Schaffhausen ansässige Etawatt AG und 0.5 Mio. Franken in die Hegauwind GmbH mit Sitz im grenznahen Tengen investiert (alle Beträge gerundet). Weitere 4.6 Mio. Franken sind für den Windpark Chroobach sowie eine Anlage der Hegauwind GmbH reserviert. Darüber hinaus hat SH POWER 2.0 Mio. Franken in Photovoltaikanlagen vorwiegend im Stadtgebiet Schaffhausen investiert. Die Berichterstattung der Verwendung des Rahmenkredits ist gewährleistet und erfolgt jährlich über den Verwaltungsbericht der Stadt.

Bei der Verwendung des Rahmenkredits war SH POWER immer bemüht, wenn möglich in lokale Projekte zu investieren. Davon gab und gibt es jedoch nicht annähernd genügend, um die Eigenproduktionsrate signifikant zu steigern und die Mittel des Rahmenkredits den Zielen entsprechend einzusetzen. Dies gilt insbesondere auch für die lokale Windkraftnutzung, welche zwar technisch und wirtschaftlich sinnvoll und dem saisonalen Ausgleich und der Versorgungssicherheit zuträglich ist, das vorhandene Potenzial jedoch nicht einmal annähernd ausschöpfen kann. Die deshalb benötigten Beteiligungen im benachbarten Ausland ist SH POWER über die Swissspower Renewables AG eingegangen. Die Swissspower Renewables AG ist eine von Schweizer Stadtwerken gegründete Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Zug, welche in Anlagen zur Produktion von erneuerbarer Energie investiert. Die Gesellschaft ist auf Onshore-Wind- und Wasserkraft im europäischen Raum fokussiert und betreibt aktuell 39 Wasserkraftwerke und 26 Windparks in Italien und Deutschland, also «bewährte Technologien», wie sie im Postulat gefordert werden.

All diese Investitionen in Produktionsanlagen für erneuerbare Energien haben den Zielen des Rahmenkredits gedient und zudem einen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 sowie den energie- und klimapolitischen Zielen der Stadt Schaffhausen geleistet. Mit einer Beschränkung auf lokale Investitionen wäre dies aufgrund der fehlenden Verfügbarkeit bzw. Realisierbarkeit von Projekten nicht möglich gewesen und der Rahmenkredit wäre weitgehend «unangetastet» und ohne realisierten Nutzen geblieben.

Entgegen der Formulierung des Postulats kann nicht davon ausgegangen werden, dass lokale Stromproduktion grundsätzlich günstiger ist bzw. zu günstigeren Strompreisen führt. Auch leisten Produktionsanlagen im Ausland ebenso einen Beitrag zur Versorgungssicherheit, da der Strommarkt ein stark vernetztes, gesamteuropäisches System ist. Bei einer Energiemangellage können keine lokalen Stromsysteme «ausgeschieden» werden, zumal in einem solchen Fall auf schweizerischer Ebene ohnehin die OSTRAL die Kontrolle über die Verteilung übernehmen würde. Die Forderung des Postulats, auf internationale Beteiligungen zu verzichten, leistet deshalb in der Praxis keinen grösseren Beitrag zu den im Postulat dafür festgehaltenen Zielen (Versorgungssicherheit, tiefere Preise, bewährte Technologien) als die bisherige Strategie. Aufgrund der ausbleibenden Investitionen wäre sogar das Gegenteil der Fall.

Zudem ist das Postulat auch aus demokratischer Sicht heikel, weil es dem definierten Verwendungszweck eines von der Stimmbevölkerung beschlossenen Rahmenkredits widerspricht. Gerade die Swissspower Renewables AG, auf welche das Postulat primär abzielt, wird in der Vorlage zum Rahmenkredit als wichtiger Beweggrund und Zweck erwähnt.

Der Stadtrat hegt jedoch Verständnis für die Anliegen der Postulanten: Gerade in Zeiten drohender Energiemangellagen ist das Thema der Stromversorgungen vielen Menschen «näher» und auch emotionaler geworden. Lokale Produktionsanlagen vermitteln eine gewisse Sicherheit – der Wassermangel in Norditalien und die damit gesunkenen Produktionskapazitäten bei den entsprechenden Beteiligungen könnten diese Wahrnehmung verstärken.

Es ist absehbar, dass die Swissspower Renewables AG per Ende 2023 aufgrund stark gestiegener Zinsen und den Produktionseinbussen wegen der lang anhaltenden Trockenheit sowie des schwachen Euro-Wechselkurses eine Wertberichtigung auf einem Teil des Wasserkraft-Portfolios in Norditalien vornehmen wird, wobei die finalen Werte erst nach Jahresabschluss 2023 im Laufe des Frühjahrs 2024 vorliegen werden. Die Strombezüger von SH POWER werden von der Wertberichtigung auf dem norditalienischen Hydro-Portfolio indes nicht betroffen sein, das heisst diese wirkt sich nicht auf den Strompreis aus. Bei dieser Wertberichtigung handelt es sich um einen Buchverlust (Vergangenheitsbetrachtung). Eine Bewertung der Swissspower Renewables AG aus Marktsicht würde die Zukunft, also auch die Pipeline der erfolgreich laufenden Projekte mitberücksichtigen und so einen höheren Wert erreichen.

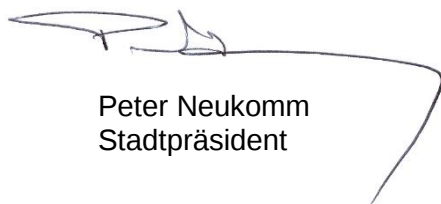
Die Produktion erneuerbarer Energien geht immer mit gewissen unplanbaren Risiken einher – sowohl im Ausland wie im Inland. Dennoch bietet die erwartete Wertberichtigung einen Anstoss, um die Beteiligungsstrategie zu überprüfen und eine stärkere Fokussierung auf lokale Produktionsanlagen in Erwägung zu ziehen.

Ein kurzfristiger Verkauf der bestehenden Beteiligungen macht nicht nur aus den genannten Gründen (zu verfolgende Ziele des Rahmenkredits, Verfügbarkeit von Alternativen, demokratiepolitische Überlegungen etc.) – sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht keinen Sinn, denn bei einem Verkauf müsste der dafür geeignete Zeitpunkt gewählt werden, um einen möglichst guten Preis zu erzielen.

Mittel- bis langfristig ist der Stadtrat aber bereit, den Fokus noch stärker auf lokale Produktionsanlagen zu legen, sich für deren Verfügbarkeit einzusetzen und wenn immer möglich diese an Stelle von Investitionen im Ausland zu bevorzugen. Sei dies bei neuen Investitionen oder, wenn wirtschaftlich opportun, auch im Rahmen eines Verkaufs bestehender Beteiligungen. Es sind diverse PV-Projekte auf städtischen Liegenschaften in der Pipeline wie z.B. beim neuen Werkhof SH POWER im Schweizersbild. Das Postulat als politischer Auftrag kann dem Stadtrat bei diesen Bemühungen den Rücken stärken, gerade im Hinblick auf die die lokale Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der Stadt Schaffhausen. Zudem können lokale Investitionen auch eine lokale Wertschöpfung schaffen, was aus volkswirtschaftlicher Sicht sinnvoll ist.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen ist der Stadtrat bereit, das Postulat entgegenzunehmen, dies im Sinne eines mittel- bis langfristigen Prüfauftrags und nicht als kurzfristige Handlungsanweisung.

Freundliche Grüsse
IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Stephanie Keller
Stadtschreiberin i.V.